

## Postulat

von Heidi Bucher-Steinegger (Grüne)  
und 8 Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Pflegepersonalsituation (Berufsverweildauer, Burnout, hohe Fluktuation usw.) in den städtischen Organisationen des Gesundheitswesens erfasst, bearbeitet, korrigiert und ständig überprüft werden kann. Insbesondere wird in diesem Zusammenhang gebeten zu prüfen, ob mit dem Voranschlag 2000 für die Stadtspitäler Waid und Triemli zusätzliche Mittel bereitgestellt werden können, um den Engpässen im Pflegebereich entgegenzuwirken.

GR Nr. 99 / 598

Begründung:

Die Situation der Pflege ist prekär:

Es fehlen qualifiziertes Personal und Auszubildende. Dies ist unter anderem auf die hohe Personalfuktuation, die kurze Berufsverweildauer und die schlechten Löhne zurückzuführen. Jene Pflegenden, die im Beruf bleiben oder (wieder-) einsteigen sind gefährdet auszubrennen, weil sehr viel Arbeit auf wenige Schultern verteilt ist. Zeitmangel für Pflegeverrichtungen ist eine direkte Folge davon. Die Schere zwischen beruflicher Realität und Qualitätsanforderungen von PatientInnen, ArbeitgeberInnen und des Berufsstandes geht so immer weiter auseinander.

Die beschriebene Personalsituation schadet unmittelbar den Schwächsten in unserer Gesellschaft: Den kranken und abhängigen Menschen. Sie hätte vorausgesehen und geeignete Gegenmassnahmen hätten in die Wege geleitet werden können, wären die Zeichen der beginnenden Personalknappheit und deren Ursachen rechtzeitig erfasst und darauf reagiert worden.

Die Stadt Zürich, als Betreiberin von Spitälern und Heimen, kann durch attraktive Arbeitsplätze in der Pflege einen wesentlichen Beitrag für qualitativ hochstehende Pflege leisten. Genügend Personal mit fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen kann auch komplexeste Pflegesituationen so gestalten, dass Patienten und Patientinnen sich dabei wohl fühlen. Dies braucht Zeit, die nur vorhanden ist, wenn genügend Pflegende sich die Arbeit teilen.

Antrag auf Behandlung mit dem  
Globalbudget Spital Waid/Triemli

N. W. W.  
Björk & K. A. D. H. S.  
H. K. A. S.  
H. K. A. S.  
H. K. A. S.  
H. K. A. S.